

# Blick durch Sonnenbrille erlaubt

Wenn auch «Schutzgeld» bezahlt wird, so ist bei den Don Camillos nur das Styling mafios

DON REMIGIO PADRINO  
D'ONORE

Es war der 10. Januar 2008, als sich ein paar üble Gestalten in einer verruchten Taverne zu einer geheimen Sitzung trafen. Draussen war es Nacht und eisig kalt. Der separate Raum, in dem sie sich aufhielten, war klein und kaum beleuchtet. Still sassen sie am Tisch und warteten bis auch die letzte Person endlich eingetroffen war. Dann wurde die Sitzung eröffnet. Ihr Plan war es, einen geheimen Bund zu gründen. Einen Clan, den es so noch

«Die Don Camillos sind keine kriminelle Organisation.»

ADRIAN ROGGER

nie gegeben hat. Originell, nicht unbedingt kriminell, dafür speziell und sehr professionell! Die Minuten vergingen. Von der einzigen Zigarette im Raum angesteckt, rauchten bald alle sechs anwesenden Köpfe. Es wurde viel diskutiert und ausgeheckt. Endlich, nach zweieinhalb Stunden, erblickte ein neuer Verein das düstere Licht des Raumes. Ein Verein, der das Geheimnisvolle liebt und gerne Geschäfte abwickelt wie etwa: Brauereibesichtigungen, Silvesterpartys, Ski-Wochenenden, Organisation von Festen, Konzerten und Ähnlichem.

Von den Mitgliedern wird Schutzgeld eingezogen

«Der Mafia-Lifestyle wird von den Mitgliedern voll und ganz

## MEIN VEREIN

In unregelmässigen Abständen stellen wir im «Zugbieter» einen Baarer Verein aus der Sicht eines Vereinsmitgliedes vor.



Ja, genau, bei den Don Camillos gibt es einen Dresscode – zumindest manchmal.

FOTO PD

ausgelebt», plaudert Adrian Rogger, der so genannte «Capo» des Vereins, aus. So werde zum Beispiel anstatt des jährlichen Mitgliederbeitrags ein Schutzgeld abgeliefert, und bei vereinsinternen Anlässen lege man grössten Wert auf entsprechendes Aussehen: Ausstattung mit den typischen schmal-krempeligen, schwarzen Hüten, einer Sonnenbrille und dem schwarzen Anzug. So verschiebt sich die «Famiglia» für alle klar erkenntlich mehrmals pro Jahr von Baar ins bündnerische Münstertal. Nicht zuletzt aufgrund der Nähe zur italienischen Grenze ...

Es soll künftig auch grössere Anlässe geben

Die Geselligkeit und der Zusammenhalt im Verein sind natürlich die tragenden Pfeiler der Gemeinschaft. «Aber wir

haben schon mehr im Sinn», sagt Adrian Rogger. Nachdem sich in den ersten drei Jahren die Strukturen nun ergeben und gefestigt hätten, so der Capo, werde man versuchen, Anlässe grössteren Ausmasses zu organisieren. Man denkt dabei laut über das Betreiben einer Festbeiz oder einer Bar an festlichen Anlässen im Kanton nach.

Auch online darf sich der Verein blicken lassen

Einige Anlässe haben sich in den ersten drei Jahren bereits zu kleineren Traditionen gemausert, so das Wander-Wochenende an Pfingsten, das Osterwochenende und der monatliche Höck. «Für den Höck suchen wir intensiv nach einem Vereinslokal, einem eigenen Raum», so Rogger.

Als moderner Verein legen

die Don Camillos grossen Wert auf eine gepflegte Homepage. «Dank einiger Mitglieder, welche wahre Koryphäen in der Computerbranche sind, ist die Homepage wirklich sehenswert», lobt der Boss. In farblicher Eleganz werden die Ziele, die Geschichte und das Leben des Vereins skizziert. Die gespeicherten Bilder legen beredtes Zeugnis von den zahlreichen und gut besuchten Aktivitäten des Vereins ab.

«Die Don Camillos sind keine kriminelle Organisation», betont der «Capo» verschmitzt schmunzelnd. «Sie mögen einfach die etwas geheimnisvollen, vielleicht auch etwas schwarzen Aspekte des Lebens.» Im Grunde ihres Wesens aber seien sie gesellige, friedliebende Zeitgenossen. Die steigende Zahl an Mitgliedern, aber auch an Gönnern bestätigt eine grosse Sympathie für diese Baarer Version der Mafia.

## DON CAMILLOS

Am 10. Januar 2008 wurde der Verein Don Camillos mit Sitz in Baar gegründet. Er umfasst mittlerweile mehr als 50 Mitglieder, davon alleine über 20 Neueintritte im Jahre 2010. Vereinszweck sind Geselligkeit und die Organisation von

vereinsinternen Anlässen wie auch solchen für ein breiteres Publikum. Interessenten kontaktieren den Verein am besten über dessen Internetseite. (PD)

Weitere Informationen: [www.doncamillos.ch](http://www.doncamillos.ch)

## Feuerwehr

Die Feuerwehr Baar leistete folgende Einsätze:

**Freitag, 24. Dezember,** 7.33 Uhr, Obere Rebhalde. Ein Küchenbrand konnte durch die Bewohner mit einem Feuerlöscher noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr gelöscht werden. Die Brandstelle wurde mit der Wärmebildkamera kontrolliert. Weiter vor Ort war der Rettungsdienst Zug.

**Montag, 27. Dezember,** 6.24 Uhr, Oberdorfstrasse. Beim Öffnen des Backofens entwich Rauch. Dieser löste durch die Brandmeldeanlage Alarm aus.

**Freitag, 31. Dezember,** 16.16 Uhr, Aussergrütstrasse Allenwinden. Ein Brand in einem Heizungsraum konnte durch die Bewohner gelöscht werden. Der Pikettier kontrollierte den betroffenen Raum mit der Wärmebildkamera nach vorhandenen Wärmequellen.

**Montag, 3. Januar,** 6.15 Uhr, Oberdorfstrasse. Beim Öffnen des Backofens entwich Rauch. Dieser löste durch die Brandmeldeanlage Alarm aus.

## Interview

# «Ich bleibe Gemeindepräsi»

Lesen Sie weiter, wie Gemeindepräsident Andreas Hotz die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden im Kanton einschätzt und was er sich für 2011 erhofft.

Die Zusammenarbeit scheint nicht immer optimal zu gelingen. Stichwort notwendige Dreifachturnhalle, angedacht in Kooperation mit der Stadt Zug.

In der Tat macht uns die Zusammenarbeit mit der Stadt Zug immer wieder Sorgen. Wenn wir auf der Ebene der Exekutive Vereinbarungen haben, die nachher durch das Parlament der Stadt Zug hinfällig werden, ist das mühsam, und die Partnerschaft wirkt nicht sehr glaubwürdig. In der Stadt Zug gibt es die extremen Pole zwischen links orientierter Exekutive und rechts orientiertem Parlament. Das macht mir ein bisschen Sorgen, muss ich schon sagen. Vor allem im Hinblick auf kontinuierliche Entscheidungsprozesse, die dann auch innerhalb des Kantons

umzusetzen wären. Ich hoffe sehr, dass es Exekutive und Parlament der Stadt Zug gelingen wird, harmonischer zusammenzuarbeiten.

Das Zuger Parlament motiviert Sie also nicht, über ein Parlament für Baar nachzudenken?

Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass das für Baar nach wie vor kein Thema ist. Der Kräfteeinsatz wäre sicher viel grösser und die Resultate, meine ich, nicht besser. Im Allgemeinen, finde ich, entscheidet der Baarer Souverän vernünftig und gut. Emotional wird es meistens, wenn es um Bauprojekte geht. Dieses Phänomen liesse sich durch ein Parlament jedoch nicht ausschliessen.

Bauprojekte standen auch im Vordergrund der Gemeindeversammlung im Dezember. Unter anderem wurde die SP-Motion betreffend preisgünstigem Wohnungsbau abgeschrieben. Bereiten Ihnen die soziale Durchmischung in Baar Sorgen?

Der Gemeinderat hat deutlich gemacht, dass er das Problem erkennt und willens ist, aktiv im

Immobilienmarkt mitzumachen. Das ist ein Dauerauftrag. Vor ein paar Wochen haben wir intern grob festgelegt, wie wir dieses Thema weiterentwickeln wollen. Wobei für mich wichtig ist, dass über das Einkommen klar definiert ist, wer solche preisgünstigen Wohnungen beziehen darf. Über die Feiertage bin ich durch diverse Quartiere spaziert, und ich habe den Eindruck, dass das Wohnungsgefüge kurzfristig nach wie vor eine gute soziale Durchmischung erlaubt. Aber es gibt natürlich diese Kehrseite der Medaille unseres wirtschaftlichen Erfolgs. Offen gestanden ist es mir aber doch noch lieber, wenn Leute nach Sins auswandern müssen, weil es uns gut geht, als dass sie – wie etwa vor dem Zweiten Weltkrieg – bis nach Argentinien oder Brasilien müssen, weil es uns so schlecht geht.

Die Rechnung der Gemeinde für 2010 wird wiederum viel besser als erwartet ausfallen?

Das ist so, glücklicherweise. Allerdings gibt die wirtschaftliche Situation in Europa Anlass zu Sorgen. Sinkt der Euro wei-

ter, wird sich das auch auf die Schweiz auswirken.

2011 stehen die Wahlen für National- und Ständerat an. Wäre das was für Sie?

Nein. Auf Anfrage meiner Partei habe ich klipp und klar erklärt, dass ich nicht zur Verfügung stehe. Ich bin für die nächsten vier Jahre mit Herzblut Gemeindepräsident von Baar.

Was erhoffen Sie sich für die neue Legislaturperiode und für das neue Jahr?

Ich hoffe, dass wir im Gemeinderat und in der Verwaltung ähnlich gute Resultate erbringen können wie uns das in der vergangenen Legislatur gelungen ist. Ich hoffe auch, dass sich Baarerinnen und Baarer wieder vermehrt einbringen – in unsere Vereinsarbeit, in die gesellschaftliche und kulturelle Arbeit. Ich hoffe, sie packen das neue Jahr motiviert an, und zwar auf allen Ebenen, Beruf, Familie, Freizeit. Das gelingt schlussendlich gut, wenn man gesund und zufrieden ist. Und wenn man sich selber und andere Menschen mag.

## Polizei

Versuchte Flucht vor einer Polizei-Kontrolle

Am Freitag, 31. Dezember, kurz vor 2 Uhr, wurde ein verdächtiges Fahrzeug beobachtet. Die Polizei wollte den Lenker an der Neugasse kontrollieren, doch der 26-jährige Lenker fuhr davon. Als die Polizei ihn schliesslich stoppte, fuhr er gegen das Heck des Patrouillenfahrzeugs. Bei der Kollision entstand lediglich Sachschaden am Personenwagen des jungen Mannes. Der fehlbare Lenker begründete sein Handeln damit, dass er schlafen gehen und keine Zeit verplempern wollte. Der Mann muss sich nun wegen verschiedener Delikte vor der Staatsanwaltschaft verantworten. (ZP)

Selbstunfall auf der Autobahn

Am Donnerstag, 30. Dezember, kurz vor 15 Uhr, fuhr eine 38-jährige auf der Autobahn A4a Richtung Luzern, als sie nach der Einfahrt Baar die Herrschaft über ihr Fahrzeug verlor. Dieses touchierte die Aussenleitplanke, wurde zurückgeworfen, prallte gegen die Mittelteilplanke und kam nach einer Drehung um die eigene Achse auf der rechten Fahrspur zum Stehen. Die Frau kam mit dem Schrecken davon. Am Unfallfahrzeug und an den Leitplanken entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken. (ZP)

Gesperrte Autobahn nach Selbstunfall

Ein 31-jähriger Fahrzeuglenker verlor am Dienstag, 28. Dezember, kurz vor 10 Uhr, auf der Autobahn A4a, Fahrtrichtung Luzern, aus noch nicht geklärten Gründen die Herrschaft über seinen Lieferwagen mit Anhänger. Die Fahrzeugkombination kollidierte mit der Mittelteilplanke, knickte zusammen und kam quer zur Fahrbahn zum Stillstand. Verletzt wurde niemand, der Sachschaden beläuft sich auf über 10 000 Franken. Für die Bergung musste der Autobahnabschnitt während rund einer halben Stunde gesperrt werden. (ZP)

Von der Autobahn geschleudert

An Weihnachten, 25. Dezember, fuhr ein 18-jähriger Mann auf der Autobahn A4a Richtung Luzern. Kurz vor 7.30 Uhr geriet sein Fahrzeug nach der Einfahrt Walterswil ins Schleudern. Das Fahrzeug durchbrach einen Wildzaun und blieb im Wiesland stehen. Der Automobilist blieb unverletzt. Es zeigte sich, dass er keinen Führerausweis besitzt. Am Fahrzeug und an der Autobahnrichtung entstand Sachschaden von mehreren tausend Franken. (ZP)

Kurze Freude über den neuen Fahrausweis

Eine Neulenklerin fuhr an Heiligabend, 24. Dezember, kurz nach 17 Uhr, auf der Schochenmühlestrasse Richtung Steinhäusern. Wegen Nichtanpassens der Geschwindigkeit an die winterlichen Strassenverhältnisse verlor sie die Herrschaft über das Auto. Dieses kollidierte mit einem Beleuchtungskandelaber. Verletzt wurde niemand. Den Führerausweis hatte die 21-Jährige erst am Vortag erfolgreich absolviert. Das auf den Vater eingelöste Auto erlitt Totalschaden. Die junge Frau wird sich vor der Staatsanwaltschaft verantworten müssen. (ZP)